

Ein neues Leben mitten in der City

HERA LIND, 56. Sie schreibt Bestseller am laufenden Band. Ein Besuch hoch über den Dächern Salzburgs.

Vor sieben Jahren ist Hera Lind mit ihrer Familie in die Mozartstadt übersiedelt, nachdem sie wegen einer Finanzkrise ihre Villa am Mondsee verkaufen musste. Damals ein Schock, heute würde sie ihre gemütliche Dachgeschosswohnung in der Salzburger Innenstadt um nichts in der Welt eintauschen. Hier, inmitten von Familienfotos, Erinnerungsstücken und jeder Menge Bücher, fühlt sie sich wohl – und schreibt täglich zehn Seiten.

„SCHREIBEN IST FÜR MICH WIE EINE DROGE“

WOMAN: Sie leben seit 2006 in Salzburg. Was verbinden Sie mit der Stadt?

LIND: Alles. Die Festspiele, die fantastische Umgebung, Natur, hohe Lebensqualität, Skifahren, Wandern, die Freundlichkeit der Menschen ... Ich habe in den 80er Jahren die Sommerakademie in Salzburg besucht und mich schon damals in die Stadt verliebt – und heute wohne ich hier, es ist einfach ein Traum.

WOMAN: Was ist Ihrer Meinung nach „typisch salzburgerisch“?

LIND: Der Charme der Menschen. Und wenn die Sonne scheint, die Farbenpracht der Dirndl, die die Frauen anziehen, wenn sie auf die Schranne (Anm.: Straßenmarkt) gehen. Das finde ich hinreißend.

WOMAN: Sie haben schon schwere Zeiten durchlebt. Hilft Ihnen das Schreiben, um persönliche Krisen zu bewältigen?

LIND: Absolut. Schreiben ist für mich fast wie eine Droge. An guten Tagen, wo ich nicht gestört werde, schreibe ich sechs bis acht Stunden, wie im Rausch. Wissen Sie, vor sieben Jahren hatte ich selbst eine

ziemliche Krise (Anm. d. Redaktion: Hera Lind verlor bei einem missglückten Immobiliengeschäft ihr gesamtes Vermögen) und genau zu der Zeit schrieb ich meinen ersten Tatsachenroman „Der Mann, der wirklich liebte“, der von einer Frau handelt, die im Koma liegt und schwanger ist. Ich hab so viel Stärke aus diesem Buch gezogen und meine eigenen Probleme kamen mir plötzlich ganz lächerlich vor.

WOMAN: Sie sind bekannt für Ihre lustigen Frauengeschichten. Hatten Sie keine Bedenken, wie Ihre ernste Seite bei Ihren Leserinnen ankommen wird?

LIND: Mein Verlag hatte Bedenken, doch ich konnte sie mit dieser irrsinnig spannenden Geschichte überzeugen und schließlich damit, dass die Tatsachenromane alle Bestseller wurden. Ich schreibe ja weiterhin Komödien, mir macht beides riesigen Spaß.

WOMAN: Woran arbeiten Sie im Moment?

LIND: „Verwandt in alle Ewigkeit“ er-

scheint im April: eine Familienkomödie über zwei gegensätzliche Zwillingsschwestern und eine Alzheimerkranke Mutter. Und an „Tausend und ein Tag“ – das ist die dramatische Lebensgeschichte einer Frau, die aus Liebe in den Iran auswandert und dort vergewaltigt wird.

WOMAN: Ihr Mann, Engelbert Lainer-Wartenberg, leitet seit zwei Jahren das Hotel Schloss Pichlarn in der Steiermark. Wie klappt Ihre Fernbeziehung?

HERA LIND: Wir sind diese Art der Ehe gewöhnt. Mein Mann war früher Seemann und oft monatelang unterwegs. Wir haben seit vierzehn Jahren eine sehr aufregende Beziehung, in der es immer noch prickelt, weil wir uns eben nicht jeden Tag sehen. Ich bin auch eine Frau, die es genießen kann, allein zu sein. Meine drei älteren Kinder studieren im Ausland, nur meine jüngste Tochter Fritzi, 16, lebt noch bei mir.

KATRIN SCHMOLL ■



ZU HAUSE. Hera Lind in ihrem gemütlichen Wohnzimmer in Salzburg. Sie genießt die ruhige Atmosphäre.

»Wir haben seit vierzehn Jahren eine sehr aufregende Beziehung.«

HERA LIND, 56,
BESTSELLER-AUTORIN